

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

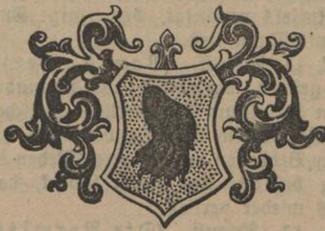
und Zeitung Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1,30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1,41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gefaltene Seite oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortshaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrschorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelba Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder- Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 96.

Dienstag, 12. August 1913.

65. Jahrgang.

Der Plan über die Herstellung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Niedersteina liegt bei dem Postamt in Pulsnitz vom 11. August ab 4 Wochen aus. Dresden-N., 7. August 1913. Kaiserliche Ober-Postdirektion.

### Das Wichtigste.

Der Kaiser hielt bei dem Besuch der Kofstoker Universität und in dem Rathaus zu Lübeck Ansprachen. Das Arbeitsprogramm des Bundesrats für den Herbst umfaßt eine Anzahl sehr wichtiger Angelegenheiten, u. a. auch die Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage und der Jesuitenfrage. Der Kolonialsekretär Dr. Solf hat gestern von Dover aus die Reise nach Westafrika angetreten. Feldmarschall Frhr. v. d. Goltz vollendet heute sein 70. Lebensjahr. Von den Insassen des bei Swinemünde gekenterten Segelbootes werden 13 Personen vermißt. Neun Leichen sind bereits geborgen. Der brasilianische Gesandte in Berlin, Dr. Brasiliano Tibere da Cunha, ist gestorben. Der Kaiser hat den König von Griechenland zum Generalfeldmarschall ernannt. Der Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Carol wurde von den beiderseitigen Regierungen vorher festgesetzt, um Deutschlands Einfluß auf den Friedensschluß vor Europa zu dokumentieren. Der Grade-Flieger Koeffler ist gestern mit seinem Fluggast aus 250 Meter Höhe bei Brück i. M. abstürzt, wobei beide den Tod fanden. Der Friedensvertrag ist gestern in Bukarest unterzeichnet worden. Rußland und Oesterreich-Ungarn haben sich eine Revision des Friedensvertrages von Bukarest vorbehalten. Die russische Regierung teilte der französischen mit, daß sie auf Frankreichs Unterstützung in der Ramallafrage unbedingt rechne. Der französische Marineminister wird der Kammer zwei Vorlagen unterbreiten, die ein neues Flottenbauprogramm darstellen. Der türkische Ministerrat erklärte, daß sich die Mächte mit der Befestigung von Adrianopel abfinden müßten, falls sie einen dauernden Frieden wünschten. Der bulgarische Ministerrat beschloß die Demobilisierung des Heeres. Montenegro verlangt von Serbien den Sandschak Nomibasar einschließlich Djaowa und Prizrend. In Peru richtete ein Erdbeben große Verheerungen an.

### Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Kornblumentag.) Nur noch wenige Wochen trennen uns von der Durchführung des vom Königl. Sächs. Militärvereinsbunde großzügig angelegten kameradschaftlichen Werkes, das mit dem Namen „Kornblumentag“ belegt und bestimmt ist, unseren bedürftigen Veteranen — gleichviel ob sie einem Königl. Sächs. Militärverein angehören oder nicht — eine Besserung ihrer wirtschaftlichen Lage zu bieten. Für unsere Stadt ist als Tag der Begehung der 31. August bestimmt worden. Die Auskführung liegt in Händen des hiesigen Königl. Sächs. Militärvereins. Die Vorarbeiten für den Kornblumentag hat ein Ausschuß in die Hände genommen, der sich zusammensetzt aus dem Gesamtvorstande des Königl. Sächs. Militärvereins, Vertretern hiesiger Behörden, Korporationen, Vereinen, der Presse usw. In einer gestern abend abgehaltenen Sitzung wurde zunächst Ausschluß über den Zweck der ganzen Veranstaltung gegeben, sowie über die Auskführung des Tages in unserer Stadt berichtet. Ueber die

Einzelheiten des Programms werden wir nach endgültiger Festlegung noch näheres mitteilen. Es erfolgt sodann die Bildung von Unterausschüssen, als Ehren-, Preis-, Finanz-, Vergnügungs- und Blumen-Ausschuss. Schon jetzt richten wir an die hiesige Einwohnerschaft die herzliche Bitte, die Veranstaltung nach besten Kräften zu unterstützen, damit der Tag zu einem wohlgeplanten und der erhoffte Erfolg nicht ausbleibe. Insbesondere möchten wir die Inhaber offener Verkaufsstellen ersuchen, ihre Schaufenster in einer dem Tage entsprechenden Weise zu schmücken. Das Material ist möglichst dem hiesigen Ortsausschuss zu entnehmen. In den nächsten Tagen werden zu diesem Zwecke Herren vom Ortsausschuss die Geschäftsinhaber aufsuchen, Bestellungen entgegen zu nehmen. Der Verlauf der Kornblumen soll durch junge Damen erfolgen. Damen, die sich in den Dienst der guten Sache stellen wollen, werden gebeten, sich beim Vorstehenden des Ortsausschusses: Herrn Hermann Schneider, Bischofswerdaer Straße zu melden. (Siehe Inserat.)

Pulsnitz. (Viehmarkt.) Am heutigen Viehmarkt gelangten 30 Stück Rindvieh und 60 Stück Schweine zum Antrieh. Der Rindviehmarkt ließ zu wünschen übrig, während der Schweinemarkt befriedigend war.

(Es ist herbstlich kühl geworden); besonders in der Nacht sinkt das Barometer sehr tief und ist auf dem Gebirgskamm schon unter den Gefrierpunkt gesunken. Wie man aus Reichenhain meldet, sind dort in den letzten Nächten Nachfröste zu verzeichnen gewesen. An mehreren Stellen sind die Kartoffeln erfroren.

(Eine sehr reiche Preiselbeerernte) soll dieses Jahr zu verzeichnen sein. Im letzten Jahre war sie nur ganz gering. Das Pflücken ist sowohl für den eigenen Bedarf wie zum Verkauf recht lohnend. Die gute Preiselbeerernte ist um so willkommener, als die Heidelbeeren ganz spärlich zu finden sind.

Am 9. August jährte es sich, daß anno 1854 der sächsische König Friedrich August bei Brennbühl in Tirol mit dem Wagen verunglückte und, unter das schützende Dach des Mayr'schen Dorfgasthofes gebracht, dort sein Leben aushauchte. Dies Gasthaus wird von unseren Landknechten, die das Jnnthal durchwandern, gera aufgesucht, und weilt mancher anachtsvoll einige Minuten da, wo der Vorgänger des Königs Johann starb.

(Stand der gesamten evangelischen Heidenmission.) Wie alljährlich hat auch in diesem Jahre die amerikanische Missionary Review eine Uebersicht über den Stand der gesamten evangelischen Heidenmission gebracht, die überaus sorgfältig gearbeitet ist und deren Ergebnisse der allgemeinen Beachtung auch in Deutschland wert sind. Allerdings darf nicht vergessen werden, daß die Amerikaner (ähnlich wie die römischen Katholiken) die Evangelisationsstätigkeit in christlichen, aber nichtprotestantischen Ländern mit zur ausländischen Mission rechnen. Dadurch werden die großen Zahlen von Süd- und Mittelamerika, den Philippinen, Vorderasien und auch die Zahlen der Propanda in den europäischen Ländern mit hineingerechnet. Die Endzahlen der Statistik (zum Vergleich auch die von 1911) seien hier in Kürze mitgeteilt.

	1911:	1912.
Heimatsinkommen der Missionsgesellschaften	101 882 296 M.	121 617 604 M.
Einkommen auf dem Missionsfelde	22 076 696 „	31 609 024 „
Gesamtzahl der prot. Missionare (einschl. die Frauen)	22 058	24 092
Gesamtzahl der eingeborenen Missionsarbeiter	88 509	111 982
Abendmahlberechtigte	2 504 319	2 614 170
Gesamtzahl der eingeborenen Christenheit	4 876 454	6 055 425
Während des letzten Jahres getauft	152 216	212 655

(Staubbeseitigung auf den sächsischen Automobilstraßen.) Zwischen verschiedenen deutschen Bundesregierungen, unter denen sich auch die sächsische Staatsregierung befindet, sind seit längerer Zeit Verhandlungen über die Frage der Heranziehung der Automobilbesitzer zu den Kosten der Staubbeseitigung auf den Landstraßen im Gange. Die sächsische Staatsregierung nimmt allerdings hierbei den grundsätzlichen Standpunkt ein, daß die Staubbeseitigung in erster Linie eine Aufgabe der Gemeinden ist,

und zwar auch dann, wenn Staatsstraßen in Betracht kommen. Andererseits aber sind die maßgebenden Stellen unserer sächsischen Staatsregierung gern bereit, an der Bekämpfung der immer mehr zunehmenden Staubplage im Interesse der Allgemeinheit an ihrem Teile tatkräftig mitzuwirken. Es ist in dieser Hinsicht schon manches unter Aufwendung beträchtlicher Staatsgelder geschehen. So hat man Proben mit verschiedenen Staubbindemitteln gemacht, von denen sich aber keins vollkommen bewährt hat. Als bestes Mittel betrachtet die sächsische Regierung die Befestigung der Landstraßen mit Kleinpflaster, die seit 1895 in Sachsen in steigendem Maße angewandt wird. Bis jetzt sind rund 50 Kilometer der sächsischen Staatsstraßen mit solchem Kleinpflaster belegt. Nach und nach sollen in Zukunft alle Staatsstraßen in den bewohnten Ortshaften mit Kleinpflaster versehen werden, was allerdings eine Ausgabe von etwa 20 Millionen Mark verursachen wird. Daneben soll der Frage der Auffindung eines guten Staubbindemittels auch ferner volle Aufmerksamkeit zugewendet werden. Es steht für diesen Zweck für dieses Jahr ein Rechnungsgeld von 20 000 Mark zur Verfügung. Beim Bau neuer Staatsstraßen oder bei Korrekturen wird auf die durch die Einführung des Automobils gegen früher wesentlich veränderten Anforderungen des Verkehrs durch Vermeidung scharfer Kurven Rücksicht genommen. In allen Bevölkerungskreisen wird der Entwicklung dieser Dinge mit großem Interesse entgegen gesehen.

(Der Gesamtwert des Viehstandes) in Sachsen wird nach der Viehzählung vom 2. Dezember 1912 auf 498 Millionen Mark geschätzt.

H. Obergersdorf. (Schenkungen.) Unsere Kirchengemeinde hat wiederum eine hochansehnliche Schenkung erhalten. Unser Kirchenpatron Herr Rittergutsbesitzer Dr. jur. Adolf Strauß auf Obergersdorf hat die Kosten für Anlage der Kirchenheizung gütigst übernommen. Dadurch wird auch unserer Kirche die Wohltat, eine geheiligte Kirche zu haben, zu teil. Herr Pfarrer Schreiber hat diesen erneuten Beweis freundlicher Anteilnahme an unserem kirchlichen Wesen durch unseren Herrn Kirchenpatron der Gemeinde im Hauptgottesdienst des vergangenen Sonntags mit dem Ausdruck ehrerbietigsten Dankes und unter herzlichsten Segenswünschen für den edlen Geber bekannt gegeben.

Ramenz, 11. August. (Öffentliche Bezirksauschussitzung.) Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrats Amtshauptmann v. Erdmannsdorff fand am vergangenen Sonnabend im Sitzungssaale der Königl. Amtshauptmannschaft die 5. diesjährige öffentliche Bezirksauschussitzung statt. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt. Genehmigt wurde das Gesuch des Wäders Curt Peggold in Großröhrschorf um Genehmigung zum Ausschank von Kaffee, Schokolade, Tee, Kakao und alkoholfreien Getränken. Ferner wurden genehmigt: die Satzungen der Gemeindeverbände der Ortskrankenlaffenzbezirke Oberlichtenau und Umg., Königsbrück und Umg., Schmorklau und Umg.; die Bildung eines Ortskrankenlaffenzbezirks Pulsnitz M. S. und Vollung; das Gesuch des Wandwebers Ernst Moritz Prescher um Abtrennung vom Grundstücke Blatt 58 des Grundbuchs für Oberlichtenau; der I. Nachtrag zur Steuerordnung für die Gemeinde Brettnig. Der Angabe des Gemeinderats Bischofheim über die beklagerten anteiligen Erwerbspreise in der Zuwachssteuerfrage des Rittergutes Bischofheim wurde zugestimmt; die Unterstützungsgesuche für Volksschulbibliotheken wurden nach den Vorschlägen befürwortet. Bedingungsweise genehmigt wurde die Einziehung des in Flur Lichtenberg liegenden, zwischen den Flurstücken Nr. 27 und 29 führenden Fußweges. Abgelehnt wurde das Gesuch des Knochenmühlensbesizers Rudolf Baumgarten in Kleindittmannsdorf um Genehmigung zum Ausschank von alkoholfreien Getränken und Kaffee im Grundstücke Ortslisten-Nr. 37 für Kleindittmannsdorf wegen Beschaffenheit des Raumes, in dem der Schank ausge-



übt werden soll. Zustimmung fand die Abänderung der von der Königl. Amtshauptmannschaft und den Stadträten Ramenz und Pulsnitz erlassenen Bekanntmachung über kinematographische Vorführungen, die Stadträte sollen zum Beitritt zu diesen Abänderungen ersucht werden. Den Vorschlägen der Königl. Amtshauptmannschaft wegen der Wahl von Sachverständigen für die Schätzung landwirtschaftlicher Grundstücke in den Amtsgerichtsbezirken Ramenz, Pulsnitz und Königsbrück wurde mit der Abänderung beigetreten, daß an Stelle des kürzlich verstorbenen Rentiers Günther in Königsbrück der Spediteur Wilhelm Hinzl eingestellt wird. Zugestimmt wurde noch der Festsetzung der Ortspreise für den Wert der Sachbezüge auf die Zeit vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1914, sowie vom Sachbestand der Nordostbahn Kenntnis genommen.

Danken, 11. August. (Beurlaubt.) Herr Landgerichtspräsident Dr. Hagemann hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten. — Der Königl. Bezirkschulinspektor, Herr Schulrat Bach, ist vom 11. August bis 6. September beurlaubt und wird in dieser Zeit durch Herrn Schulrat Dr. Hartmann in Ramenz vertreten.

Danken, 11. August. (Zum Manöver ausgerückt.) Zu mehrwöchigen Gefechts- und Schießübungen ist gestern die 63. Infanteriebrigade, bestehend aus dem Regiment Nr. 102 in Bittau und Nr. 103 in Waizen nach dem Truppenübungsplatz Neuhammer ausgerückt. Nach diesen Übungen wird sich die Brigade zu den Herbstmanövern in die sächsischen Lausitz begeben.

Dresden, (Unfälle auf der Vogelwiese.) Auf der Haase'schen Achterbahn wäre es am Sonnabend nachmittag sehr leicht zu einer Katastrophe gekommen. Eine mitfahrende Dame hatte aus einem auf der Höhe angelangten Wagen eine Handtasche fallen lassen, welche auf das Gleis zu liegen kam, sodaß einer der nachfolgenden vollbesetzten Wagen durch das Hindernis aufgehalten wurde und schließlich eine rückläufige Richtung einschlug. Hierdurch kam es zu einem heftigen Zusammenstoß mit dem in flotter Fahrt nahenden Wagen, wobei die Fahrgäste derart aneinandergeworfen wurden, daß sie Verletzungen davontrugen. — Ferner erlitt auf einem Karussell mit beweglichen Pferden ein Eisenbahnsekretär, als er während der Fahrt den Platz wechseln wollte, einen Bruch des linken Unterarmes.

— (Der Tag des Pressefestes in Dybin, rückt immer näher. In vielen arbeitsreichen Sitzungen des Ausschusses wurde ein großzügiges Programm zusammengestellt, in dessen Mittelpunkt die „Prestosaufführung nachmittags 3 Uhr im Waldtheater steht. Weiter steht das Programm Frühkonzerte der Bittauer und Görlitzer Stadtkapellen im Bergrestaurant Dybin und im Hotel Kretscham, nachmittags Gartenkonzerte mehrerer Musikkapellen, Fünf-Uhr-Tees im Kurhaus und im Hotel Nobelbahn und Kabarettvorstellungen in neun Festlokale Dybins vor, für die namhafte auswärtige Kräfte gewonnen worden sind. Das Pressefest, das am 17. August bei jeder Witterung stattfindet, wird beschloffen durch Reunions im Kurhaus und im Hotel Kretscham und durch eine Höhenbeleuchtung und eine Illumination des Dybiner Tales, die die Gemeinde Dybin in entgegenkommender Weise zu Ehren des Festes der Journalisten Sachsens veranstaltet. Das Pressefest ist eine Wohltätigkeitsveranstaltung, deren Reinertrag zur Verstärkung des bereits bestehenden Fonds zur Errichtung eines Journalistenheims in Dybin dienen soll.

Leipzig, 11. August. (Unfall auf der Szeneriebahn der IBA.) Am Sonntag nachmittag stießen auf der im Vergnügungspark der Internationalen Ausstellung aufgebauten Szeneriebahn zwei mit Passagieren vollbesetzte Wagen zusammen. Drei Personen wurden sehr schwer verletzt. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß die überhängenden Kleider einer Dame zwischen die Räder kamen, weswegen der Bremser den Zug anhielt; der folgende, der in schneller Fahrt herankam, stieß auf den stillstehenden Zug auf. Der Betrieb wurde sofort vollständig gesperrt und eine Untersuchung eingeleitet. — (Fritz Sturmfels geländet.) Die Leiche von Fritz Sturmfels ist am Sonntag nachmittag 1/4 4 Uhr im Tegernsee gefunden und geborgen worden. Man fand sie an derselben Stelle, wo man tags zuvor das Boot gehoben hat. Sie wird in den nächsten Tagen nach Leipzig überführt werden. — (Sleza! an dem Regensfeer Bootsunglück schuldig?) Der Kammerjäger Leo Sleza! soll wegen seines Bootsunfalles, bei dem der Operettentenor Sturmfels das Leben einbüßte, gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden, da sein Segelboot den Anforderungen, die man an ein solches stellt, keineswegs genügt hat.

**Tagesgeschichte.**

Deutsches Reich. Altengrabow, 11. August. (Der Kaiser in Altengrabow.) Zu den großen Kavallerieübungen, die heute und morgen auf dem Truppenübungsplatz stattfinden, sind gestern nachmittag bereits der Kriegsminister Generalleutnant von Falkenhayn und der Bayerische Kavallerieinspektor General v. Steffen eingetroffen. Heute morgen pünktlich 6,30 Uhr lief der Hofsonderzug auf Bahnhof Altengrabow ein. Der Kaiser in der Uniform der Leibgardemusikanten begab sich mit seinem Gefolge unverzüglich in das Übungs Gelände. Nach den Übungen fand der Parademarsch statt. Gegen 1/2 11 Uhr waren die Übun-

gen beendet. Unter klingendem Spiel rückten die Regimenter, der Kaiser an der Spitze der Leibeskabron des Garde du corps, die die Standarten sämtlicher Regimenter führte, wieder ins Lager. Nach kurzem Aufenthalt im Kaiserzelt begab sich der Kaiser kurz nach 11 Uhr in das Offizierskasino, um dort an dem gemeinsamen Frühstück teilzunehmen. Im Anschluß an die Kritik wurden beide Kavalleriedivisionen unter Führung des Kaisers vereinigt, der einige Entwicklungsaufgaben ausführen ließ.

Kostock, 11. August. (Vom Kaiser.) Der Kaiser wollte gestern vormittag zur Teilnahme an dem 125jährigen Jubiläum des mecklenburgischen Füsilierregiments Nr. 90 in Kostock, wobei er auf die Ansprachen der Behörden mit längeren Reden dankte. Am Nachmittag besuchte der Kaiser Lübeck, das er um 9 Uhr abends wieder verließ.

Berlin, 11. August. (Die Vermittlerrolle Kaiser Wilhelms.) Die Einflussnahme unseres Kaisers auf das Zustandekommen des Friedens ist, wie der „Täglichen Rundschau“ gemeldet wird, wesentlich größer, als die Öffentlichkeit nach den bisher bekannten Nachrichten annimmt. Der gegenwärtige Zeitpunkt ist noch zu verfrüht, um ein mit allen Einzelheiten versehenes Bild zu entwerfen, das das Eingreifen des Kaisers in die Bukarester Verhandlungen genügend kennzeichnet; es kann aber schon heute gesagt werden, daß ohne das nachdrückliche Eintreten des Kaisers für das Zustandekommen des Friedens, sein unablässiges Bemühen, noch bestehende Gegensätze auszugleichen, der Bukarester Friede nicht zustande gekommen wäre. Der Kaiser ist in den letzten Wochen von allen Einzelheiten der Verhandlungen auf dem Laufenden erhalten worden und der Vertreter des Auswärtigen Amtes, der sich im Gefolge des Kaisers auf der Höhenzollern befindet, hatte vom Kaiser persönlich Befehl, ihm unverzüglich von allen wichtigen Mitteilungen Kenntnis zu geben, selbst während der Nachtzeit. Der Depeschewechsel zwischen dem Kaiser und König Carol, das „Schlußprotokoll des Bukarester Friedens“ ist in einem schwierigen Stadium der Verhandlungen zustande gekommen, als noch im letzten Augenblick das Friedenswerk gefährdet schien. Der bedeutungsvolle Inhalt der Drahlungen ist von beiden Regierungen vereinbart worden, um in Europa keinen Zweifel über die Stellung Deutschlands und Rumäniens aufkommen zu lassen. Als die Frage der Zugehörigkeit des Hafens von Rawalla die Friedenskonferenz zu sprengen drohte, wandte sich der Kaiser an König Konstantin von Griechenland und empfahl ihm, Bulgarien das Hinterland von Rawalla zu überlassen. Der König verständigte verzögerlos und das schwergefährdete Friedenswerk wurde im letzten Augenblick gerettet. An eine Revision des Bukarester Friedens ist ernstlich nicht zu denken.

München, 11. August. (Verlobung der Großherzogin Marie Adelheid mit einem Mitglied des wittelsbachischen Hauses.) Die Großherzogin von Bagernburg, zurzeit die jüngste Fürstin auf einem europäischen Thron, ist auf ihrem Schlosse Hohenburg bei Benggries in Oberbayern zu mehrwöchentlichem Aufenthalt angekommen, ebenso ihre Mutter und ihre Schwestern. Hier sind Gerüchte im Umlauf, daß die 19jährige Großherzogin Marie Adelheid sich mit einem Mitglied des wittelsbachischen Hauses verloben soll.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 11. August. (Kommentar über den Depeschewechsel zwischen König Carol und Kaiser Wilhelm.) Der „Neue Freie Presse“ schreibt: Die Depeschen, die zwischen König Carol und dem deutschen Kaiser gewechselt wurden, gehören zu den wichtigsten Kundgebungen, die im Laufe des Balkankrieges zur öffentlichen Kenntnis gekommen sind. Schon seit längerer Zeit war es bekannt, daß zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland in der Beurteilung der Politik, die anlässlich des zweiten Balkankrieges eingeschlagen wurde, sich Meinungsverschiedenheiten ergeben haben. Der Depeschewechsel zwischen König Carol und Kaiser Wilhelm macht diese Gegensätze in der Politik der beiden Verbündeten ganz offenkundig. Während die österreichisch-ungarische Monarchie den Standpunkt einnimmt, daß die in Bukarest geschlossenen Vereinbarungen über die künftige Grenze zwischen den einzelnen Balkanstaaten einer Überprüfung durch die Großmächte unterzogen werden sollen, telegraphiert König Carol an Kaiser Wilhelm, daß dieser Friede definitiv sei. Die Antwort Kaiser Wilhelms bestätigt diese Auffassung, und damit wird ganz Europa mitgeteilt, daß in einem so wichtigen Punkte der österreichisch-ungarischen Orientpolitik das deutsche Reich nicht mehr auf unserer Seite steht. Weiter ist aus diesem Depeschewechsel zu ersehen, daß in dem Verhältnis zwischen dem Dreibund und Rumänien die österreichisch-ungarische Monarchie die politische Richtung zu bestimmen hatte, und daß ihr die Leitung zufiel. Die Depeschen des Königs an Kaiser Wilhelm bewiesen jedoch, daß Rumänien für sein Verhältnis zum Dreibund nunmehr den Schwerpunkt nicht mehr in Wien, sondern in Berlin sucht.

England. London. (Die chinesische Revolution.) Im Gegensatz zu den Nachrichten der chinesischen Regierung meldet der „Dayli Teleg.“ aus Peking, die chinesische Revolution nehme ihren Fortgang und die allgemeine Lage verschlimmere sich von Tag zu Tag. Die unabhängigen Zeitungen in Peking veröffentlichen überhaupt nichts mehr über die Ereignisse, sodaß die öffentliche Meinung vollkommen im Dunkeln tappt. Die Reaktionen zahlreicher Zeitungen sind geschlossen. Das Vertrauen des Volkes zu der Regierung

ist erschüttert, zumal das neue Kabinett noch nicht gebildet ist. — Von anderer Seite wird berichtet, daß die Nordarmee große Truppenmassen in der Nähe von Wusung gelandet hat, die jetzt im Vormarsch auf Wusung begriffen sind.

Rußland. Petersburg, 11. August. (Höhere Zölle für deutsches Getreide.) Der russische Landwirtschaftsminister Ritwoschein brachte im Ministerrat eine Vorlage betreffend die Getreidezufuhr aus Deutschland ein. Der Minister erklärte dazu, Rußlands Getreideexport falle in jedem Jahre mehr, wegen der Einfuhr im stetigen Wachsen begriffen sei. Falls nicht schleunigst dagegen Maßregeln ergriffen würden, wäre Rußland nicht mehr imstande, die Getreidepreise im innern des Landes zu regulieren und würde in volle Abhängigkeit von Deutschland kommen. Ritwoschein beantragte die sofortige Einführung eines höheren Zolles auf deutsches Getreide.

**Aus aller Welt.**

Berlin, 11. August. (Verhafteter Falschmünzger.) Beim Stechen von Falschmünzen wurde der Händler Gustav Schulz in der Bergstraße überrascht und festgenommen. Nachdem es der Polizei gelungen war, zwei Brüder, die falsche 5 Mark-Stücke geprägt und in den Verkehr gebracht hatten, zu verhaften und ihre Werkstatt aufzuheben, ist es ihr jetzt geglückt, den Verfertiger von falschen 1 und 2 Mark-Stücken, die ebenfalls zahlreich im Umlauf waren, festzunehmen und dessen Geräte, Formen und Metallvorräte zu beschlagnahmen. — (30 000 Mark erschwindelt.) 30 000 Mark erbeutete heute nachmittag ein Gauner mit Hilfe einer gefälschten Effektenrechnung bei der Dresdner Bank. Der Betrüger, der mit den einschlägigen Verhältnissen anscheinend gut vertraut war, erschien bei der Hauptdepositenkasse der Dresdner Bank in der Französischen Straße und präsentierte hier eine Effektenrechnung über 30 000 Mark angeblich im Auftrag einer hiesigen größeren Firma. Auf der Depesitenrechnung waren, wie sich später herausstellte, sämtliche Unterschriften der betreffenden Firmen gefälscht. Als man die Fälschung bemerkte, war der Gauner längst über alle Berge.

— (Der Fremden Legionäre), die auf dem Transport von Oran nach Tonting im Suezkanal über Bord gesprungen waren, dann in Alexandria die Hilfe des deutschen Konsuls angerufen hatten, der ihre Weiterbeförderung veranlaßte, trafen in Hamburg auf dem Dampfer „Samos“ ein.

Frankfurt a. M., 10. August. (Radium zur Krebsbehandlung in Frankfurt.) Die Stadt Frankfurt hat energische Schritte zur Bekämpfung einer Seizel der Menschheit, der Krebskrankheit, getan. Eine Kommission von Ärzten des städtischen Krankenhauses, eine städtische Deputation und eine gemeinnützige Verwaltungsgesellschaft haben ein Institut gegründet, das größere Mengen Radium zur Behandlung des Krebses ankaufte. Ein Londoner Laboratorium hat sich zur sofortigen Lieferung von 200 mgm Radiumbromid verpflichtet und weitere 400 mgm liefert dasselbe Londoner Werk von seiner nächsten Produktion. Die Produktion aller anderen Werke ist auf Jahre hinaus schon fest verkauft; Frankfurt ist also anderen Städten gegenüber in einer außerordentlich begünstigten Lage und dürfte ein Mittelpunkt der deutschen Krebsforschung und Krebsbehandlung werden.

Gera, 11. August. (Arbeiterjüngerversammlung.) Gestern und vorgestern fand in Gera das Gausängerfest des Gaus Ofterland im Deutschen Arbeiterjüngerbunde statt. An dem Festzuge nahmen etwa 10 000 Personen teil. Trotz der großen Menschenmassen wurde überall die Ruhe und Ordnung bewahrt. Polizei war fast garnticht aufgeboden. Im Festzuge folgten drei Festwagen, die den Frieden, die Solidarität und die Arbeit darstellten.

Neuruppin, 11. August. (Nach 30 jährigem Zuchthaus begnadigt.) Nachdem sie 30 Jahre gefesselt haben, sind jetzt zwei Mörder in Freiheit gesetzt worden. Es sind dies die beiden Insassen der Strafanstalt Sonneburg: Schröder und Weber aus Bechlin, die im Jahre 1888 vom Schwurgerichte Neuruppin wegen Mordes zum Tode verurteilt worden waren.

— (Wiedervermählung der Frau Anna Hofrichter.) Die geschiedene Gattin des Stilmörders Oberleutnant Hofrichter, die ihren Mädchennamen Gerersdorfer wieder angenommen hat und das von der Mutter geerbte Geschäft für Kücheneinrichtungen betreibt, läßt sich jetzt von einer Preßburger Familie adoptieren, um die ungarische Staatsbürgerschaft erwerben zu können. Sie will sich dann mit einem reichen Wiener Bäckereimeister verewählen, der auch den Sohn adoptiert, welcher geboren wurde, als Hofrichter in Untersuchungshaft war.

— (Ueber den tödlichen Unfall eines Dresdener im Karwendelgebirge) erfahren die „Dr. Nachr.“ folgendes: Auf dem ausichtsreichen Braabjoches lagerten am vorigen Sonntag nachmittag sechs Personen. Es war, wie auch bei uns, ein überaus heißer Tag, und allenthalben tauchten am Horizont mächtige Gewitterwolken auf. Einer der Touristen, der 24jährige, aus Dresden stammende und bei der Firma Lampe beschäftigte Lithograph Weller wollte auch schon die Anzeichen elektrischer Spannungen beobachtet haben, die sich durch Summen an Bergföden und Gispeln, durch Stiefung der Kopfsaare u. a. bemerkbar machen. Die anderen sahen hiervon



nichts. Im nächsten Augenblick fuhr ein Blitz unter schrecklichem Krachen auf den Gipfel nieder und in die Touristengesellschaft hinein. Der Dresdner Tourist erwachte nicht mehr zum Leben. Der Blitz hatte ihn auf der Stelle getötet, während der junge Mann seine Vespermahlzeit hielt. Die Leiche zeigte nur ganz unscheinbare Verletzungen: am oberen Teil des linken Auges war eine Brandwunde in Form eines Hoces sichtbar; auch sonst wies der Kopf kleinere Brandwunden auf. Die anderen Mitglieder der Gesellschaft erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Der Tote wurde in ein Zeltblatt gehüllt und mit Seilen umwickelt. Unter den großen Schwierigkeiten, welche der verschneite Ostgrat des Brandjoches bot, wurde Weller über steile Felspartien abgeseilt und nach Innsbruck übergeführt.

Petersburg, 11. August. (Schwere Einbruchskatastrophe.) Aus Balafowo wird gemeldet: Auf dem Dampfer Grafija stürzte eine Kajüte ein, auf deren Dach sich über 800 Feldarbeiter gesetzt hatten. Die Zahl der Opfer ist nach Unbekannt, jedenfalls aber sehr groß.

### Der Friede.

Am Sonntag ist, wie bereits gemeldet, in Bukarest der Friedevertrag definitiv unterzeichnet worden, und die Demobilisierung wird alsbald in die Wege geleitet werden. Schwere Wunden hat der Krieg geschlagen, aber für die in Frage kommenden Staaten einschließlich Bulgariens kann eine Ära des Aufschwunges ihren Anfang nehmen, wenn man sich in den Gang der Dinge zu schiden vermag und es versteht, entsprechende Maßnahmen zu treffen. Ein völlig anderes Gesicht hat die Karte des Balkans erhalten, auch Bulgarien geht trotz der letzten Niederlage mit einem nicht unbedeutlichen Gebietszuwachs aus dem Kriege hervor, während Griechenland und Serbien den Löwenanteil erhalten. Freilich ist durch den jetzt erfolgten Friedensschluß noch nicht jeder Jankepl gefeiert, denn bisher verlautet nichts darüber, welche Entschädigung Montenegro zufallen solle, von dem auf der Bukarester Konferenz trotz der Teilnahme der Delegierten aus Cetinje mit keinem Worte erwähnt worden ist. Es sieht zu erwarten, daß Montenegro für seine Hilfe sich an Serbien halten wird, und bereits meldet sich das kleine Königreich zum Worte, wie es heißt, verlangt man die Abtretung des Sandichs Vovobazar und insbesondere die Stadt Dikafava, andernfalls man sich an die Mächte wenden will. Es kann darüber zu scharfen Auseinandersetzungen kommen, wenn auch nicht zu befürchten steht, daß über diese Differenz ein neuer Krieg entbrennen wird. Selbstverständlich bringt die neue Orientierung auf dem Balkan auch eine wesentliche Machtverschiebung mit sich, es gewinnt den Eindruck, als wenn nunmehr Rumänien, welches sich im großen und ganzen bisher trotz seiner geographischen Lage von den Dingen auf dem Balkan fernhielt, dort die führende Rolle übernehmen wird, die König Ferdinand von Bulgarien anstrebt und schon im Besitze dieses Machtinflusses sich glaubt, als er durch den unüberlegten Ueberfall auf die bisherigen Verbündeten den jähen Sturz erleben mußte. Die rumänische Diplomatie und nicht zuletzt auch König Carol selbst haben bei den Bukarester Verhandlungen solche Geschicklichkeit gezeigt, daß ihr Wollen allgemeine Anerkennung gefunden hat. Das föhlt man unter den Balkanstaaten selbst, und es ist sehr bezeichnend, daß Papstlich in seiner Dankrede an Majorescu ausgesprochen, er wüßte, daß Rumänien stets an der Spitze der Nation bleibe, die in Bukarest vertreten sei, und diese den Weg der Ordnung, des Friedens und des Fortschritts zeige. Neben Rumänien ist es Griechenland, das jetzt wohl mehr in den Vordergrund rücken dürfte. König Georg zeigte infolge seines hohen Alters wenig Initiative, mit König Konstantin ist ein frischerer Geist in Athen eingezogen, und er hat es auch verstanden, die Armee, mit der er die Entschreibungen des Krieges teilte, zu beleben und anzufeuern, ein Umstand, der Kaiser Wilhelm veranlaßt hat, dem ihm verwandtschaftlich nahestehenden Monarchen die Würde eines Generalfeldmarschalls der preussischen Armee zu verliehen. Kaiser Wilhelm ist es auch gewesen, der, wie jetzt erst durch den Depeschenwechsel bekannt geworden ist, in aller Stille seinen ganzen Einfluß aufgeboten hat, um eine Verständigung zwischen den Parteien herbeizuführen und der sich wieder einmal als Friedensherrscher gezeigt hat. Ueber die Rolle, die Kaiser Wilhelm bei der Beilegung der Balkanwirren gespielt hat, ist im einzelnen noch nichts Genaues bekannt, jedenfalls können wir uns dieses Eingreifens Kaiser Wilhelms freuen, da es zweifellos dazu beitragen wird, unser Ansehen bei den Balkanstaaten ganz beträchtlich zu heben.

### Die Unterzeichnung des Friedensdokuments.

Bukarest, 10 August. Der Friedensvertrag ist heute vormittag 1/10 Uhr unterzeichnet worden. — Da der griechische Unterhändler Ministerpräsident Venizelos erkrankt ist, mußte seine Unterschrift unter das Friedensdokument in seinem Hotelzimmer erfolgen. Während der letzten Sitzung der Friedensbelegierten feuerten rumänische Batterien einen Salut. Die Glocken sämtlicher Kirchen von Bukarest läuteten. Unmittelbar nach der Sitzung fand ein feierliches Tebeum statt, dem König Karol, die Friedensunterhändler und das diplomatische Korps beiwohnten. Die ganze Stadt ist reich beslaggt.

Die Pforte gibt Adrianopel nicht heraus. Konstantinopel, 11. August. Ein Ministerrat hat

am Sonntag nachmittag auf der Pforte die Antwort der türkischen Regierung auf die Vorstellungen der Großmächte zur Räumung Adrianopels festgelegt. In der Antwort heißt es: „Die Pforte dankt den Großmächten für das in dem Versprechen einer weitgehenden Grenzregulierung zum Ausdruck kommende Gefühl der Freundschaft, sie hat jedoch selbst bereits Schritte zur Sicherung ihrer Grenzen unternommen, indem sie Adrianopel besetzt hat.“ Die Antwort schließt dann: „Wenn die Großmächte die Aufrechterhaltung eines dauernden Friedens wünschen, müssen sie sich mit der Besetzung Adrianopels einverstanden erklären.“ — Der Militärgouverneur von Konstantinopel, Dschamal Bei, gibt die Zahl der zwischen Adrianopel und Kirklisse zusammengezogenen Truppen auf 800 000 Mann an, darunter befinden sich die besten Regimenter der türkischen Armee.

### Die Zukunft der Balkanstaaten.

Bukarest, 11. August. Die Rede König Karls bei dem gestrigen Galabiner hat großen Eindruck auf die Delegierten gemacht. Sie wird in politischen Kreisen vielfach und lebhaft kommentiert und besonders werden die warmen mitsühlenden Worte hervorgehoben, welche der König an die, wenn auch nicht genannte Adresse Bulgariens befohrt gerichtet hat. Die Anspielung des Königs auf die Notwendigkeit eines engen Anschlusses der Balkanstaaten aneinander sind besonders bedeutungsvoll. Sie deute an, daß die alte Idee eines Balkanbundes nunmehr von den praktischen Politikern als durchführbare Möglichkeit in Betracht gezogen wird. Die ersten Schritte zur Erzielung einer solchen Annäherung dürften bereits in nächster Zeit begonnen werden. Die großen gemeinsamen wirtschaftlichen Probleme wie z. B. die Frage der Eisenbahnen, erforderten eine gemeinsame Lösung. Ein wenn auch nur bescheidener Anfang dürfte vielleicht alsbald jetzt gemacht werden durch einen Postvertrag, der unter den verschiedenen Balkanstaaten und Rumänien das Inlandsporto einführt. So ergeben sich Anzeichen, welche die künftige Entwicklung auf dem Balkan in einem recht günstigen Sinne erscheinen lassen.

### 3. öffentliche Gemeinderats-Sitzung in Dhorn

abgehalten am 7 August 1913.

Anwesend 15 Mitglieder.

Nach Richtigbefund der Reinschrift mit der Urschrift vom 2./4. 13 gelangt, bezugnehmend auf das Gesuch des Herrn Gutsbesitzer Emil Freudenberger vom 2./4. 13, die Abkürzung über Entzug der früher von Herrn Traugott Freudenberg von der Altgemeinde gekauften Parzellen zur Verlesung.

Der Rechnungsaußschuß erstattet Bericht über das Prüfen der Jahresrechnungen und spricht die Rechnungen für richtig, worauf auf Antrag des Ausschusses vom Gemeinderat dem früheren Kassierer, Herrn Söhne, Entlastung erteilt wird. Dem Gemeindevorstand sind einige Rechenfehler moniert worden. Vom Kassierer der Sparkasse, Herrn Max Horn, wird die Sparkassenrechnung vorgetragen. Diese Rechnung ist von den Herren Oberlehrer Städt und Julius Boden geprüft und für richtig befunden worden. Auf Grund dieser Richtigrechnung wird dem Sparkassenkassierer vom Gemeinderat Entlastung erteilt.

Die Rgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen bringt den Vertrag mit den beteiligten Gemeinden der staatlichen Kraftwagenlinie Bischofswerda-Abenberg bez. der Anschließlinie Pulsnitz-Brettnig durch Dhorn zur Kenntnisnahme bez. zur Genehmigung. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, diesen Vertrag in vorliegender Form zu vollziehen.

Zur Aufstellung von neuen Säkulen der Verbandskraftenliste Dhorn und Umgegend sind von Dhorn 6 Vertreter Sonntag, den 10. August, nachmittags 1/4 Uhr ins Schützenhaus Pulsnitz zu entsenden. Durch Stimmentafel sind hierzu gewählt die Herren Gemeindevorstand Hammer und Nische, Gemeindevorstandlieber Bürger, Horn, Kaiser und Teubel.

Punkt 5, Luftbarkeitssteuer, wird wegen der reichhaltigen Tagesordnung abgesetzt und einer späteren Gemeinderatsitzung überwiesen.

Laut Verordnung des königl. Ministeriums hat die Mitwirkung der Gemeindebehörden bei der Veranlagung zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen zu erfolgen. Mit Aufstellung eines Teilnehmerverzeichnis, welches bis Oktober fertig sein soll, wird der Vertrauensmann der Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, Herr Paul Kaiser, beauftragt und soll derselbe für seine umfangreiche Arbeit mindestens den von der Berufsgenossenschaft ausgeworfenen Betrag von 20 Wfa. für jeden Teilnehmer erhalten. Im Fall Herr Kaiser, der sich heute nicht verbindlich erklärt, es ablehnt, wird der Gemeindevorstand eine Person damit beauftragen.

Zur Ermittlung der Bodenbenutzung in Sachsen werden hierseits vom Gemeindevorstand Vorkehrungen getroffen werden. Eine Oblibaumählung muß bis September erfolgen. Die Zählbezirke und die Zähler bleiben, soweit es sich ermäßigt, dieselben wie zur 1911er Viehzählung am 21./11. 11 gewählt.

Zur Kenntnisnahme gelangt, daß vom Ministerium des Innern 1650 M als Begebauhilfe zum Bau der Dhorn-Obersteinaer Straße der Gemeinde Dhorn zugewiesen sind.

Zu einer Anfrage des Großhändlerwerkes, eine weitere Beteiligung von 30 000 M beiz., verhält sich der Gemeinderat unter Bezugnahme auf den Beschluß vom 2. Dezember 1911 ablehnend. Ebenso verhält sich der Gemeinderat zu einem Gesuch des „Pulsnitzer Wochenblattes“, Aufnahme von Bekanntmachungen betr.

Eine Empfehlung des Herrn Herberg, Pulsnitz über vor schriftsmäßige und praktische Wahlurnen wird verlesen. Der Gemeinderat wünscht eine diesbezügliche Urne in nächster Sitzung zur Ansicht hier zu haben.

Von einer Druckschrift der vereinigten Dampfstraßenwalzenbesitzer innerhalb Sachsens wird Kenntnis genommen.

Von Herrn Gärtnerbesitzer Max Wehner ist eine Zuschrift der Gemeinde zugegangen. Da ein von Herrn Wehner an die Gemeinde zu Begezweden abgetretenes Stück Land noch nicht eingetragen und bezahlt ist, fordert derselbe für die Jahre 1911/12 je 150 M Pacht von der Gemeinde. Der Gemeinderat willigt dazu ein.

Ein Gesuch des Herrn Maurer- und Zimmermeister Söhnel um Begung einer Kellerschleife vom Neubau des Herrn Max Philipp entlang des Straßengrabens unter den Eingang des Herrn Rudolf hindurch bis zur Ausmündung wird unter den vom Gemeindevorstand gestellten Bedingungen genehmigt.

### Neueste direkte Meldungen

von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Wien, 12. August. (Eine Abankung König Ferdinand's.) Nach Drahtmeldungen aus Bukarest bildet in politischen Kreisen in Sofia die Ansicht König Ferdinand's, abzudanken, das Tagesgespräch. Man hält die Abdankung des Königs und Thronbesteigung des Kronprinzen Boris für ausgemachte Sache, falls Bulgarien bei der europäischen Konferenz schlecht abgeschnitten sollte. Der König soll angeblich die Ueberzeugung hegen, daß seine Abdankung das einzige Mittel wäre, den Ausbruch einer Revolution in Bulgarien zu verhindern. In offiziellen bulgarischen Kreisen wird die Richtigkeit dieser Meldung über die Rücktrittsabsichten des Königs allerdings entschieden bestritten.

Budapest, 12. August. Nach einer Berliner Meldung des „Pester Lloyd“ ist man in Berliner amtlichen Kreisen von dem Widerstand gegen die Revision des Friedensvertrages gewissermaßen zurückgetreten. Man erklärte in Berlin dem Vertrauensmann des „Pester Lloyd“, daß die Revisionspolitik als solche nicht ohne weiteres verworfen werde. Man will in Berliner Kreisen das Oberaufsichtsrecht der Signatarmacht des Berliner Vertrages auch auf die Beschlüsse des Bukarester Vertrages anerkennen. Man werde daher auch in Berlin nichts dagegen haben, wenn Oesterreich und Rußland das Revisionsrecht ausüben.

Belgrad, 12. August. Ein Armeebefehl des Königs, der auf die erweiterten Grenzen des Landes hinweisen wird, steht bevor. Darin wird auch der Dank des Königs an die Armee abgestattet und deren baldige Entlassung in Aussicht gestellt werden. Dem Ministerpräsidenten Paßitch werden bei seiner Rückkehr besondere Ehrungen bereitet werden.

Konstantinopel, 12. August. (Ein neuer Druck der Mächte auf die Türkei.) Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, werden die Großmächte in einigen Tagen nochmals einen Druck auf die Pforte ausüben und wahrscheinlich ein Ultimatum stellen. Man glaubt nicht, daß dieser neue Schritt irgend einen Erfolg haben wird.

Bukarest, 12. August. (Von der Cholera.) Vom 6.—8. August sind 800 Todesfälle an Cholera auf dem Balkan zu verzeichnen gewesen. Die ungarisch-rumänische Grenze bei Prodeal ist gesperrt worden.

Bukarest, 12. August. (Neutralität Rumäniens bei einem Konflikt zwischen der Türkei und Bulgarien?) Der seit einigen Tagen hier wellende ehemalige türkische Parlamentarier Bagaria Essendi ist, wie in diplomatischen Kreisen verlautet, seitens der Pforte mit der Mission betraut, Verhandlungen bezüglich einer Neutralitätserklärung Rumäniens für den Fall eines kriegerischen Konfliktes mit Bulgarien einzuleiten.

Bukarest, 12. August. (Die Demobilisierung der rumänischen Armee.) Auf königliche Order wird die Demobilisierung der rumänischen Armee bereits morgen beginnen.

Bukarest, 12. August. (Zum Friedensschluß auf dem Balkan.) Hier fand ein Ministerrat statt, in welchem die sofortige Demobilisierung beschlossen wurde, und die in den neuen besetzten Gebieten zu ergreifenden Verwaltungs-Maßregeln beraten wurden. Die geplanten Maßnahmen setzen in dem neuen rumänischen Gebiet ein Ausmaß voraus f.z.

# Wotan Draht-Lampe

mit gezogenem Leuchtdraht  
Erhältlich bei den Elektrizitätswerken u. Installateuren

Dresdner Schlachtviehmarkt am 11. August 1913.  
Zum Auftrieb waren gekommen: 180 Ochsen, 307 Bullen, 274 Kalben und Kühe, 285 Kälber, 1084 Schafe, 2558 Schweine; sind 4688 Schlachttiere.

Tiergattung	1. Qualität Lebens-, Schlachtig	2. Qualität Lebens-, Schlachtig	3. Qualität Lebens-, Schlachtig	4. Qualität Lebens-, Schlachtig
Ochsen	51-53	96-98	46-48	88-90
Bullen	51-53	92-97	47-50	88-91
Kalben, Kühe	51-53	92-97	45-48	86-89
Kälber	85-90	115-120	61-63	100-104
Schafe	49-52	100-102	44-47	89-94
Schweine	61-62	79-80	58-59	78-79

Ausnahmepreise über Notiz. — Geschäftsgang in allen Tiergattungen langsam.  
Ueberstand: 2 Ochsen, 15 Bullen 6 Kühe, 48 Schafe, 200 Schweine.

## Visiten-Karten

(auch apparte Neuheiten)  
fertigen sauber und schnellstens  
zu billigen Preisen  
E. L. Försters Erben.

## Conrad Schröter's Nusol

ein feines haardunkelndes Öl für  
ergrauendes und rotes Haar, empfiehlt  
Flasche à 60, M. Jentsch, Drogerie.  
Besitzer die verkaufen wollen od  
Hypothesen suchen senden  
Offerten A. P. 22  
postlagernd Brettnig i.S. Kein Agent.

## Jeder Zahnschmerz

sofort weg durch **Blitz**,  
Flasche 50 Pfg.  
August Müller, Lange Str. 13  
Herren- u. Damen-Frisiersalon.  
Miet-Verträge  
sind z. haben in d. Buchdruckeret  
E. L. Försters Erben.



